



### *Buch*

Ladys sind elegant und gepflegt, schalten ihr Handy beim Essen aus und tragen unter einem kurzen Rock Unterwäsche. Luder kommen deutlich anders daher: Ihre Klamotten sind zwei Nummern zu klein, sie essen mit den Fingern und riechen ständig nach Zigaretten.

Und gefaktem Designerparfüm. Und Tequila. Und Schlimmerem.

Dieses Buch ist für Frauen, die die Beine geschlossen und das Oberteil anbehalten, wenn sie fotografiert werden. Denen klar ist, dass auf einer Party nicht die am coolsten sind, die bis zum Umfallen trinken. Die an einem vornehm gedeckten Tisch wissen, wo der Brotsteller steht. Die ihre Freunde nicht sturzbesoffen bloggen lassen.

Sie wurden nicht als Lady geboren? Was spricht dagegen, eine zu werden? Wie Coco Chanel schon sagte: »Ein Mädchen braucht zweierlei: Stil und Klasse.«

### *Autor*

Derek Blasberg ist ein in Modewelt und Society angesagter New Yorker Journalist, der sich mit seinen Artikeln für Zeitschriften wie *Vogue* und *Harpers's Bazaar* über Mode, Kunst und Gesellschaft einen Namen gemacht hat. Der Modejournalist geht mit Naomi Campbell essen und sitzt neben Chloë Sevigny bei der Fashion Week – stets in der ersten Reihe. Er verkehrt in der High Society, ist mit It-Girls und Party-Queens per du und wird verehrt als absoluter Kenner in Stilfragen. Derek Blasberg lebt mit seinem Dackel »Monster« in Soho.

**DEREK BLASBERG**

# **CLASSY**

**Aufregende Tipps für die Lady von heute**

**Aus dem Amerikanischen  
von Isabella Bruckmaier**

**GOLDMANN**

Alle Ratschläge in diesem Buch wurden vom Autor und vom Verlag sorgfältig erwogen und geprüft. Eine Garantie kann dennoch nicht übernommen werden. Eine Haftung des Autors beziehungsweise des Verlags und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist daher ausgeschlossen.



Verlagsgruppe Random House FSC® Noo1967  
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier *Profibulk*  
von Sappi liefert IGEPA.

 Dieses Buch ist auch als E-Book erhältlich

#### 1. Auflage

Vollständige Taschenbuchausgabe November 2013

Wilhelm Goldmann Verlag, München,  
in der Verlagsgruppe Random House GmbH  
© 2011 der deutschsprachigen Ausgabe  
Wilhelm Goldmann Verlag, München,  
in der Verlagsgruppe Random House GmbH

© 2010 Derek Blasberg

Originalverlag: Razorbill, published by the Penguin Group

Originaltitel: Classy

Design: Ben Wiseman/Rodrigo Corral Design

Umschlaggestaltung: Uno Werbeagentur, München, unter Verwendung  
eines Motivs von Ben Wiseman/Rodrigo Corral Design

Coverfotos: Birdie Bell © Doug Friedman

Redaktion: Wiebke Rossa

Satz: Uhl+Massopust, Aalen

Druck und Bindung: Těšínská tiskárna, a. s., Český Tešín

BK · Herstellung: IH

Printed in the Czech Republic

ISBN 978-3-442-17438-6

[www.goldmann-verlag.de](http://www.goldmann-verlag.de)

Besuchen Sie den Goldmann Verlag im Netz

*Für Mom und Dad, die mir Tiffany's Table Manners  
for Teenagers kauften, als ich ein kleiner Junge war,  
und mich dann unterstützten und ermutigten, meinen Traum  
zu verfolgen, damit ich einmal Gelegenheit hätte,  
die Lektionen des Buches auch anzuwenden.*



# *Inhalt*



**Eine Lady *zieht sich an***

**• 12 •**

**Eine Lady *erhält eine Einladung***

**• 56 •**

**Eine Lady *schmeißt eine Party***

**• 82 •**

**Eine Lady *verreist***

**• 102 •**

**Eine Lady *schließt Freundschaften***

**• 130 •**

**Eine Lady *sucht nach Liebe***

**• 150 •**

**Eine Lady *gerät in Versuchung***

**• 176 •**

**Eine Lady *lernt immer dazu***

**• 208 •**



# *Einleitung*



**ICH WEISS, ICH WEISS:** Es klingt etwas verdächtig. Wie soll ein abgerissener Mittzwanziger aus der Provinz wissen, was ladylike ist? Was ahnt ein Junge aus einem amerikanischen Vorort, der mit einem alten Pontiac in die Schule fuhr, schon von Galas in Abendkleidung und VIP-Rooms? Was kann dieser Kerl, der mit Klamotten aus dem Discounter aufwuchs, schon von Diamanten und Haute Couture verstehen?

Lassen Sie sich gesagt sein: eine Menge. Ich weiß wahrscheinlich mehr darüber, was es heißt, eine Lady zu sein, als ein Mann wissen sollte. (Keine Ahnung, ob das Ihre Vorbehalte ausräumt oder neue schafft.)

Durch Beobachtung und Erfahrung, meine Arbeit im Mode- und Medienbereich, meine Freundschaften mit schicken jungen Frauen und meine angeborene Chuzpe weiß ich, wann ich eine verantwortungsbewusste junge Lady vor mir habe. Ich kenne den Unterschied zwischen elegant-lässig und Abendkleidung und kann sexy von nuttig unterscheiden. Ich weiß, wie ein Buffet auszusehen hat, und mir ist klar geworden, dass es nur böse enden kann, wenn eine junge Frau sich im Pole-dancing versucht (allein aus hygienischen Gründen).

Ich bin im Herzen Amerikas aufgewachsen, in einer grundsoliden Familie mit einem altmodischen Wertesystem. Aber als Teenager zog ich nach New York, und damit traf dieser uramerikanische Wertekodex auf urbanes Savoir-vivre – und die Versuchung. Die bodenständigen Mädels von zu Hause wurden durch ein breiteres Spektrum an Frauen ersetzt – es reichte von der eleganten Version, die beim Wohltätigkeitsball im Abendkleid erschien und »bitte« und »danke« sagte, bis zu der Sorte sozialer Aufsteigerinnen, die das Holzbein ihrer Großmutter für ein Foto in einem Fashionmagazin verscherbelt hätten. In den wenigen Jahren, die ich bisher auf dieser Erde verbrachte, habe ich alles gemacht: Ich habe zur Aufbesserung meines Taschengelds in abgeschnittenen Jeans Rasen gemäht und





für das *Vogue Magazine* bei Fashionshows in der ersten Reihe gegessen; ich war Gast auf kleinen Hinterzimmerpartys und Chairman bei Galaveranstaltungen in weltbekannten Museen.

Rückblickend kann ich die jungen Frauen, die ich mehr oder weniger mühsam kennenlernte, in zwei Kategorien unterteilen: Ladys und Schlampen. Die Ladys waren angenehme, gepflegte Mädchen, die ihr Handy beim Essen ausschalteten und unter einem kurzen Rock Unterwäsche trugen. Die Schlampen kamen deutlich abgerissener daher: Ihre Klamotten waren zwei Nummern zu klein, sie aßen mit den Fingern und rochen ständig nach Zigaretten. Und gefaktem Designerparfüm. Und Tequila. Und Schlimmerem.

Ich war schockiert. Es gibt viel zu viele Schlampen auf dieser Welt.

Darum dieses Buch. Zu oft fand ich mich umringt von jungen Frauen ohne Umgangsformen oder war mit schauerhaft angezogenen Freundinnen aus. Zu oft habe ich erlebt, wie richtig fiese Mädchen aus den völlig falschen Gründen berühmt wurden. Diese Schlampen zeigen nicht nur zu viel, ihnen wird auch viel zu viel nachgesehen. (Nichts für ungut, falls Sie eine Schlampe sind. Hier kriegen Sie Hilfe.)



Diese Katastrophen auf High Heels waren überall. Ich traf sie persönlich und sah sie, wenn ich eine Zeitschrift aufschlug – und damit meine ich nicht diese ekelhaften Klatschzeitungen. Wohin man blickt, sieht man Girls, die Ehen zerstören, in Pornostreifen posieren und ihre Mädelsachen vor jeder Kamera entblößen.

Was mich zu der Frage führte, welchen Herausforderungen sich eine junge Frau heute stellen muss: Wo sind die Vorbilder? Kein Wunder, dass so viele Mädchen da draußen desillusioniert sind von dem Bild, das sich die Allgemeinheit von einer Lady



macht. Und dass so viele es für absolut normal halten, sich zu Hause unter die Dusche zu stellen, sich im nassen weißen T-Shirt zu fotografieren und die Fotos an den süßen Typen aus dem Mathekurs zu mailen.



Tatsache ist: Es gibt junge Frauen, die, egal ob sie in der Öffentlichkeit stehen oder sich von roten Teppichen fernhalten, nicht jeden Abend mit Bier, Shisha und dem Kopf voller Blödsinn losziehen. Auch wenn es manchmal so aussieht, es ist nicht stets das lauteste, am spärlichsten bekleidete, blondeste und dickbusigste Mädchen, das am meisten Spaß hat auf der Party. Ganz im Gegenteil. Ich spreche als jemand, der jede Menge gefeiert hat – sei es auf privaten Partys

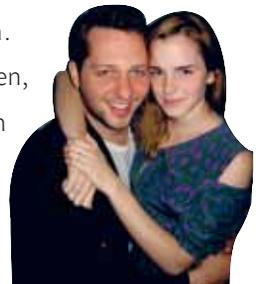
in L.A., in Nachtclubs in New York oder in europäischen Palästen –, und sage, dass letztlich die klugen, umsichtigen Girls am attraktivsten sind.



Das ist meine Meinung, und damit spreche ich jungen Frauen Mut zu, sich besser zu benehmen – und zu erkennen, dass das Leben so viel mehr zu bieten hat als die Happy Hour im Aufreißerschuppen um die Ecke.

Letztlich geht es in diesem Buch darum, die zukünftigen Ladys zu feiern. Dieses Buch ist für Mädchen, die die Beine geschlossen und das Oberteil anbehalten, wenn sie fotografiert werden. Denen klar ist, dass auf einer Party nicht die am coolsten sind, die am meisten trinken. Die an einem vornehm gedeckten Tisch wissen, wo der Brotsteller steht. Die ihre Freunde nicht sturzbesoffen bloggen lassen. Die die Mädchen auf diesen Seiten mögen, die eisern ihre Ziele verfolgen und dennoch ihre Grenzen kennen.

Sie wurden nicht als Lady geboren? Was spricht dagegen, eine zu werden? Wie Coco Chanel schon sagte: »Ein Mädchen braucht zweierlei: Stil und Klasse.«



Love,  
Deuk



# *Eine Lady* zieht sich an



»Mode beschränkt sich nicht nur auf Kleider. Mode findet sich am Himmel, auf der Straße. Mode hat mit Ideen zu tun, der Art, wie wir leben, was um uns herum passiert.«

COCO CHANEL

**AUF IHR AUSSEHEN KOMMT ES AN**, so materialistisch und dumm das klingen mag. Die äußere Erscheinung prägt nicht nur den ersten Eindruck, daran erkennt man auch am besten, ob man eine Lady oder eine Schlampe vor sich hat.

Klar, das Leben ist kein Schönheitswettbewerb. Sie müssen nicht 1,80 groß, blauäugig, blond und klapperdürr sein, um eine Lady zu sein. Und nicht jedes Mädchen, das kein Supermodel ist, wird automatisch als Schlampe eingestuft. Was ich sagen will: *Jede* kann anständig angezogen sein. Was nicht heißt, dass sich jede anständig anziehen kann. Mit anständig meine ich nicht anständig in diesem altmodischen Oma-Sinn, von wegen eine Dame darf nicht zu viel Haut zeigen. Sie möchten mit einem Minirock Schwung in den Vatikan bringen oder Ihre Oma in grobmaschigem Strick besuchen? Bitte, das steht Ihnen frei. Aber eine Lady – eine richtige Lady – zeigt mit ihrer Kleidung Selbstachtung. Vor allem betont sie mit ihrer Kleidung ihre Vorzüge, statt diese unbekleidet vorzuführen. (Was Schlampen gerne verwechseln.)

Zugegeben, manchmal ist die Gratwanderung zwischen sexy und nuttig nicht einfach. (Glauben Sie mir, diese Schlampen sind ein hinterhältiger Haufen.) Angenommen, es sind gerade kurze Röcke in Mode – woher soll man wissen, wann kurz zu kurz ist? Wenn alle coolen Mädchen ohne Unterwäsche rumlaufen, warum sollten Sie das nicht auch tun? (Das lässt sich ziemlich einfach beantworten: Weil es unhygienisch ist, diesen Körperteil auf öffentliche Sitzflächen zu klatschen. Aber ich greife voraus.)

In diesem Kapitel helfe ich Ihnen, in der tückischen Welt des Stils zurechtzukommen – und halte Sie fern von Kunstlederhosen und engen Glitzertops. Puh, allein bei der Vorstellung läuft es mir ganz kalt über den Rücken.

# Mode und Stil: Der entscheidende Unterschied

**G**estatten Sie mir, einen weitverbreiteten Irrtum aufzuklären: Mode und Stil sind nicht dasselbe. Mode ist ein sich ständig änderndes Bewusstsein, das von Fashiondesignern kreiert und alle sechs Monate in die Läden und an den Kunden gebracht wird. Stil dagegen ist das, was Sie, Ihre Freundin, Ihre Mutter, Ihr Liebster aus den jeweiligen Fashion-trends und Einzelteilen machen, wie Sie daraus Ihre ganz persönliche Garderobe zusammenstellen.

Nehmen wir zum Beispiel die Jeans. Schon vor den rebellischen Tagen von James Dean und Co. war die Jeans ein wichtiger Bestandteil der modernen Garderobe. Doch jeder trägt sie anders, passt sie seinem Stil an. Typ A, der morgens seinen Kaffeebecher passend zu den Schuhen wählt, braucht eine picobello Jeans, die perfekt sitzt (Abb. 1). Der kreative Hippie Typ hat es lieber etwas lockerer (Abb. 2). Und das Retromädchen, das mit den Film-Nerds rumhängt, um über Fellini zu reden, bevorzugt Jeans, die über dem Knöchel enden. Der Gothic-Typ trägt natürlich schwarz (Abb. 3), und die Sportliche zieht eine jugenhafte Baggy Jeans vor. (Die Schlampe steht auf ausgebleichte Jeans mit Löchern am Po, damit man ihren Leopardentanga sehen kann. Dafür gibt's keine Abbildung.)

Die eine kombiniert ein Männerhemd mit einem langen Rock zu einer Abendgala, die andere trägt beim Einkauf auf dem Wochenmarkt das gleiche Hemd über

einem Top. Woran man sieht, alles ist möglich. Entscheidend ist die Interpretation.

***Eine Lady zieht sich nicht ständig um, und sie wechselt nie zwischen Fashionshows oder Verabredungen die Klamotten.***



***Eine Lady geht niemals während einer Fashion-show ans Handy.***

Eine Analogie: Mode liefert das Vokabular, und durch Stil lernt man, mit diesen Wörtern etwas Neues und Einzigartiges zu sagen.

Also: Persönlicher Stil ist genau das – persönlich. Entwickeln Sie Ihren eigenen Look.

Modisch wird gerne mit trendy verwechselt (anders ausgedrückt: Man sieht aus wie alle anderen). Aber Fashionmagazine und der Klamottenstil von Freunden sind nur Vorlagen, keine Vorschriften. Niemand wird Sie dafür bewundern, dass Sie aussehen wie aus der *Vogue* kopiert – das ist einfach nur langweilig. Und es wird Sie garantiert überhaupt niemand auch nur ein bisschen bewundern, wenn Sie aussehen wie aus einem Teenieheft kopiert oder einem Flyer vom Männerklo.

Das war es, was der legendäre Designer Yves Saint Laurent meinte (der nach Meinung der französischen Presse Frankreich rettete, als er 1957 Christian Dior übernahm und die Modeindustrie revolutionierte), als er vor seinem Tod 2008 sagte: »Moden vergehen, Stil ist ewig.«



**Abb. 1:** Preppy

**Abb. 2:** Hippie

**Abb. 3:** Gothic

Hier sehen Sie exakt dieselbe Jeans in drei völlig unterschiedlichen Looks – die Extras (adrette Perlen, Kifferpose, schwarzes Leder) sorgen für den individuellen Style.

# Lady versus Schlampe: Die Klamotten

## Ist Ihr Mini zu kurz? Ihr Top zu weit ausgeschnitten? Antworten auf die wichtigsten Style-Fragen.

Um es ein für alle Mal zu klären: Ein hervorblickender Tanga ist nicht sexy. Genauso wenig wie eine hervorragende Brustwarze. Oder Schamhaar. Und abgesehen von wenigen Ausnahmen (okay, Madonna, Jessica Parker, darüber lässt sich reden) kann auch ein sichtbarer BH-Träger den Unterschied zwischen sexy und nuttig ausmachen. (Nur damit es klar ist: Eine Lady zeigt niemals BH-Träger. Madonna ist vielleicht umwerfend, aber sie ist keine Lady.)

Nicht nur zu viel nackte Haut macht aus sexy nuttig: Auch Make-up, Körpersprache und das gesamte Auftreten können dazu beitragen. Knallrote Lippen und Tonnen von Make-up sind eher *Lady of the Night* als *ladylike*. Es ist auch absolut unnötig, für jedes Foto den Rock zu lüpfen oder ständig eine Orgasmusschnute zu ziehen, wenn Sie einen Mann sehen.

Das sind Fehler, für die man niemandem die Schuld geben kann – in diesen modernen Zeiten ist die Grenze zwischen sexy und nuttig nur schwer auszumachen. Letztlich steckt wohl der Wunsch, sinnlich zu wirken, hinter der Begeisterung, mit der sich junge Mädchen in Miniröcke und hautenge Tops zwingen.

Sie möchten sich sexy fühlen? Okay, verstehe ich. Aber deshalb sollten Sie sich nicht wie ein Teenager auf dem Straßenstrich anziehen und aufführen.

Als zum Beispiel Jungstarlets begannen, ohne Höschchen in

kurzen Röcken rumzulaufen und breitbeinig wie Basketballspieler aus ihren Mercedes Cabrios zu klettern, dann taten sie das sicher, um sich sexy zu fühlen.

Doch das rächte sich. Statt ihrer aufblühenden Sinnlichkeit zu applaudieren, hielt die ganze Welt sie für unhygienische Schlampen.

»Wirkliche Eleganz steckt im Kopf. Wenn man die hat, ergibt sich der Rest von allein.«

DIANA VREELAND

»Eleganz ist eher eine Frage der Persönlichkeit als eine Frage der Kleidung.«

JEAN-PAUL GAULTIER

(Du bist die Ausnahme, Britney Spears. Du hast eine echt schwere Zeit durchgemacht. Aber das liegt jetzt hinter dir. I love you.)

Dasselbe gilt für die Rocklänge. Die von der Modeindustrie vorgeschriebene Länge mag von Saison zu Saison wechseln – manchmal liegt sie über dem Knie, manchmal reicht sie bis

zum Knöchel –, aber so kurz, dass die weiblichen Fortpflanzungsorgane Wind und Wetter ausgesetzt werden, wird sie nie sein. Ich wage mich gewiss nicht zu weit vor, wenn ich sage, dass Sie in der *Vogue* niemals lesen werden, das heißeste Accessoire dieser Saison sei ein nackter Hintern.

Es mag altmodisch klingen oder wie ein Tipp aus einer Benimmfibel der 50er-Jahre, aber es ist durchaus in Ordnung, ein Geheimnis für sich zu behalten und nicht alles zu zeigen. Sie brauchen nicht unbedingt nackte Haut und einen entblößten Hintern, um Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen: Tragen Sie kräftige Farben oder einen BH, der für ein hübsches Dekolleté sorgt. (Falls Sie sich aber für ein offenes Dekolleté entscheiden, sollten Sie die untere Hälfte Ihres Körpers bedeckt halten.) Der Grat zwischen sexy und nuttig ist schmal, und Sie wollen schließlich nicht mit Dominas und Stripperinnen in einen Topf geworfen werden.

Sie wollen wissen, warum Sie in diesen modernen Zeiten so züchtig und ladylike auftreten sollten? (Da Sie im Moment dieses Buch lesen, statt eine ganze Fußballmannschaft Tequila aus Ihrem Bauchnabel schlürfen zu lassen, kennen Sie die Antwort höchstwahrscheinlich bereits.)

Aber bitte: Schlampen zählen selten zu den Siegerinnen. Klar, gelegentlich schafft es ein Mädchen, Kapital daraus zu schlagen, dass es ständig halb nackt in der

Öffentlichkeit rumläuft (Hi, Paris Hilton!), aber letztlich ist es keine gute Idee. Ich kenne Models und Schauspielerinnen, deren Verträge platzen, weil sie zu oft mit Bauarbeiterdekollété gesehen wurden oder sich an die falschen Typen hängten, als wollten sie die ganze Welt wissen lassen: »Mein Daddy hat mich nicht gernehabt, und deshalb zeige ich allen Männern im Raum mein Nippelpiercing.«

Wenn das heißeste Girl der Welt einen Millionen-Dollar-Kosmetikvertrag verliert, weil sie sich im bauchfreien Top im Nachtclub blicken lässt, könnte es dann nicht sein, dass die Zuneigung des Teamkapitäns etwas leidet, wenn er erfährt, dass Sie der ganzen Mannschaft zeigen, was Sie haben?

Ein dicker Lidstrich, zerzaustes Haar, ein enges Top, ein kurzer Rock mit Tights – es gibt unzählige Möglichkeiten, sexy auszusehen und nicht billig. Sie haben tolle Beine? Dann zeigen Sie Ihr Laufwerk, aber tragen Sie ein konservatives Oberteil dazu. Sie haben einen schönen, schlanken Hals oder perfekte Oberarme? Hübsche Schultern? Ich fand schon immer den Rücken am sexysten. Und die rückenfreie Nummer haut doch jedes Mal rein: bei Cate Blanchett (als sie zum ersten Mal für einen Golden Globe nominiert war) oder Gwyneth Paltrow (siehe: das rosa Ralph-Lauren-Kleid, das sie trug, als sie den Oscar für *Shakespeare in Love* bekam). Die Männer sind jedes Mal hin und weg. Denn am aufreizendsten sind nicht unbedingt die Körperteile, die man für Sex braucht.



*Eine Lady trägt Unterwäsche.*

*Eine Lady weiß sich in der Öffentlichkeit zu benehmen und bohrt weder in der Nase noch zupft sie an ihrem Slip herum.*

Denken Sie dran: Eine der besten Waffen im Verführungsgeschäft ist noch immer das Geheimnis. Und Selbstvertrauen. Ich will hier nicht den Psychoonkel rauskehren, aber oft sind die Klamotten weniger wichtig als das Auftreten. Das heißeste Outfit verblasst neben einem Rollkragenpulli, wenn Sie sich darin wie eine eingeschüchterte Oma aufführen.

## Chic

Wenn man sich ansieht, was die Reichen und Schönen tragen, kann man ganz wirr im Kopf werden. Was ist heute modern? Tragen wirklich alle Mädchen ultrakurze Röcke und Nuttenstiefel, nur weil dieses TV-Sternchen so rumläuft? Sie trägt einen durchsichtigen Bodysuit, soll ich das auch? (Die Antwort auf beide Fragen: ein klares Nein.) Die Fotos hier zeigen Ihnen den Unterschied zwischen sexy und nuttig.

### POSE

Der Blick ist leicht kokett. Eine Einladung, keine Anmache.

### MAKE-UP

Wir konzentrieren uns auf einen Punkt – Smokey Eyes. Nur Prostituierte, Clowns und Bühnenschauspielerinnen schminken Augen, Lippen und Wangen.

### HAUT

Nackte Schultern, aber der Rest ist züchtig bedeckt – gut für die Fantasie.

## LADY

### ROCKLÄNGE

Da das Top bereits viel Haut zeigt, ist der Rock (von Chanel) relativ lang – fast bis übers Knie. Moderne Girls halten die Balance: Ein kurzer Rock bedeutet mehr Stoff oben und umgekehrt.

### SITZ

Der Rock ist eng, aber nicht zu eng. Sie können Ihre Figur betonen, ohne als Anatomielektion auf zwei Beinen rumzulaufen.

### FARBE

Dezent muss nicht langweilig bedeuten. Und diese Louboutin-Stiletto sind hoch, auffallend und sexy, ohne ordinär zu wirken.



**MAKE-UP**

Dunkel geschminkte Augen, sehr rote Lippen, jede Menge Foundation – man fragt sich, was sich darunter versteckt. (Pickel? Ausschlag? Was nur?)

**POSE**

Die Pose kenn ich. Aus der Stripbar.

**BAUCHFREIES TOP**

Sie sind keine Cheerleaderin und kein kleines Mädchen mehr? Dann gibt es keinen Grund, in einem bauchfreien Top rumzulaufen.

**HAUT**

Wenn 75 Prozent Ihrer Haut zu sehen sind und Sie nicht am Strand liegen, haben Sie ein Problem.

**SCHLAMPE****UNTERWÄSCHE**

Der BH-Träger ist zu sehen? Das muss nicht sein. Es gibt andere Möglichkeiten, einen Typen daran zu erinnern, dass Sie Brüste haben.

**BILLIGE KLAMOTTEN**

Selbst teure Klamotten sehen im Schlampenlook billig aus. Wie diese Manolos hier.

**GESCHNÜRTE HOSE**

Lederhosen sind gefährlich genug (ich hab schon ziemlich scharfe Ausgaben gesehen), aber Klamotten mit Schnürung, vor allem wenn Haut durchblitzt, gehen grundsätzlich gar nicht – es sei denn im Moulin Rouge, auf einem Kostümball oder dem Oktoberfest.





ZITIER

## Kleiden Sie sich wie eine Schlampe?



Menschen, die sich anziehen, als gäbe es für sie nur eines (Tipp: es hat mit schwarzen Satinlaken und zu viel Alkohol zu tun), sind dennoch: Menschen. Und manchen Frauen ist gar nicht bewusst, dass sie dieses Schlampensignal aussenden. Mit diesem Test können Sie herausfinden, ob Sie sich, ohne es zu wollen, wie eine Billignutte kleiden.

1. Es ist Weihnachten, und Ihre Großmutter schenkt Ihnen einen sehr konservativen Rollkragenpulli. Sie:

- A Lieben ihn. Das beste Weihnachtsgeschenk aller Zeiten.
- B Finden ihn großartig für einen kalten Wintertag, haben aber nicht vor, ihn abends im Club anzuziehen.
- C Sie hätten ihn beinahe weggeworfen, bis Sie merkten, dass Sie nur den Rollkragen und die Ärmel abtrennen müssen und ein wunderbares Stricktop haben.

2. Ihre Lieblingsjeans hat einen Riss am Oberschenkel.

- A Sie werfen sie weg.
- B Sie flicken sie oder machen Shorts daraus.
- C Ihr Po ist zu sehen. Toller Look! Sie zerreißen Ihre anderen Jeans.

3. Ihr weißes Lieblings-T-Shirt ist eingelaufen. Es reicht kaum noch über Ihren Bauch und ist obenrum ziemlich eng. Sie:

- A Kaufen ein neues T-Shirt.
- B Behalten das Shirt für den Strand und Übernachtungspartys.
- C Sind erleichtert! Endlich etwas, das bei einem Wet-T-Shirt-Contest *und* in der Kirche gut aussieht.

4. Sie haben einen Gutschein für ein Kaufhaus bekommen. In welche Abteilung gehen Sie zuerst?

- A In die Schlafanzugabteilung.
- B In die Schmuckabteilung.
- C In die Dessous-Abteilung. Vor allem die Slips ouvert interessieren Sie.

5. Ein Verwandter ist gestorben, und Sie gehen auf die Beerdigung. Sie tragen:

- A Ein schwarzes Kapuzenshirt, einen schwarzen langen Rock und flache, schwarze Schuhe.
- B Ein schwarzes Kleid und dunkle Tights.
- C Ein enges Top, dazu einen PVC-Rock und High Heels. Warum nicht? Ist alles schwarz.

6. Ihre Schwester heiratet. Zur Hochzeit tragen Sie:

- A Ein langärmeliges, langes Kleid. Keinen Schmuck.
- B Ein süßes, farbenfrohes Kleid, in dem Sie sich hübsch fühlen.
- C Ein weißes Kleid, bis zu den Hüften geschlitzt. Absolut sexy. Warum sollte Ihre Schwester, diese Schlampe, heute die ganze Aufmerksamkeit auf sich ziehen?

7. Ihr Fashionidol ist:

- A Maria Magdalena.
- B Audrey Hepburn.
- C Eine dieser Poletänzerinnen, die in Realityshows Furore machen.

8. Am liebsten tragen Sie:

- A Wolle und Polyester.
- B Cashmere und Seide.
- C Alles, was durchsichtig ist. Oder Animalprint, weil das so gut zu Ihrer Animalprint-Bettwäsche passt.

9. Ihre Lieblingsfarbe:

- A Beige.
- B Blau. Es bringt Ihre Augen zum Leuchten.
- C Ist durchsichtig eine Farbe? Gilt Kunstleder?

10. Sie gehen mit Freunden zum Schwimmen. Was packen Sie in Ihre Strandtasche?

- A Einen einteiligen Badeanzug, einen superlangen Sarong und ein übergroßes Männer-T-Shirt für darüber. Wer will schon braun werden?
- B Einen süßen Tankini, der Haut zeigt, aber nicht zu viel, und ein hübsches Strandkleid.
- C Einen Bikini mit Stringtanga und ein weißes T-Shirt, braucht man ja für den Wet-T-Shirt-Contest.

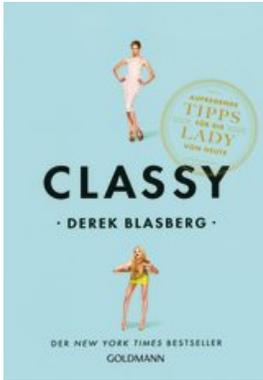
## AUSWERTUNG

Haben Sie überwiegend A, B oder C angekreuzt?

**Überwiegend A:** Sind Sie bei einer Sekte? Ja, es gibt Wichtiges im Leben als Mode, aber das ist noch lange kein Grund, sich wie eine Dienstmagd aus dem 18. Jahrhundert zu kleiden. Nichts gegen konservativ, aber Klamotten können Spaß machen: Kleidung ist eine Möglichkeit, sich auszudrücken und der Welt zu zeigen, wie man sich fühlt.

**Überwiegend B:** Ein Mädchen mit Klasse. Sie experimentieren mit der Mode, wissen aber, dass Kunstleder am Strand nichts zu suchen hat.

**Überwiegend C:** Auch wenn Sie Ihre weiblichen Reize nicht für Geld anbieten, kommt es so rüber. Man muss nicht billig aussehen, um sexy zu sein. Denken Sie daran: Sie wirken attraktiver, wenn nicht alles zu sehen ist. Wer hat schon Appetit auf einen angeknabberten Keks?



Derek Blasberg

## **Classy**

Aufregende Tipps für die Lady von heute

Taschenbuch, Broschur, 256 Seiten, 15,0 x 21,5 cm

ISBN: 978-3-442-17438-6

Goldmann

Erscheinungstermin: Oktober 2013

Das Must-have für alle Frauen mit Stil

Sich beim Sex filmen, online lästern, sich auf der Firmenfeier betrinken – Derek Blasberg weiß, was man lieber bleiben lässt, wenn man stylish und angesagt sein will. Der Societyexperte und Modejournalist ist per du mit den Reichen und Schönen und berichtet aus erster Quelle. In seinem Buch erzählt er, wie frau sexy aussieht, ohne billig zu wirken, effektiv flirtet, ohne aufdringlich zu sein, oder mit dem Dresscode für eine Einladung umgeht. Ein Must-have für alle Frauen!